

Nur 18 slowenische Eingaben von Kärntner Slowenen in 10 Monaten

Im Gespräch: Der Völkermarkter Bezirkshauptmann Gert Klösch

Gegenseitiges Vertrauen ist wichtig

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 44, S. 3, 15. November 2013)

(...)

Die Grundaussage des Bezirkshauptmanns Gert Klösch auf der Veranstaltung „Dober večer, sosed“, der 1963 in Wolfsberg geboren wurde und in Lavamünd in unmittelbarer Nähe zum zweisprachigen Gebiet und zur Grenze zwischen Kärnten und Slowenien aufwuchs und 2009 zum Bezirkshauptmann ernannt wurde, war die, **dass die slowenische Volksgruppe eine Bereicherung für Kärnten, für den Bezirk Völkermarkt, für die Kärntner Kultur und für die gemeinsame Kärntner Geschichte darstellt.**“ Bei unserem Besuch bei der Bezirkshauptmannschaft betonte er im Gespräch mit den *Novice*: **„Es wurde lange nicht anerkannt, dass viele Kärntner Slowenen zum positiven Ausgang der Volksabstimmung in Kärnten beigetragen haben.“**

(...)

An der Völkermarkter Bezirkshauptmannschaft besteht auch die Möglichkeit der Verwendung des Slowenischen als Amtssprache. **„Wenn ich eine Eingabe in Slowenisch erhalte, überprüfe ich sie nicht“, betont der Völkermarkter Bezirkshauptmann. „Ich habe in allen Bereichen auch Beamte, die Slowenisch sprechen, vom Juristen bis zum Hausmeister.“** Auf die Frage, wie viele slowenische Eingaben es an der Völkermarkter Bezirkshauptmannschaft gibt, antwortet Gert Klösch: **„Dabei handelt es sich meist um Eingaben slowenischer Staatsbürger bei Verkehrsstrafen. Von den Angehörigen der slowenischen Volksgruppe kommen nur wenige Eingaben: Während zwischen 700 und 800 Eingaben slowenischer Staatsbürger zu behandeln sind, gab es in Bezug auf Kärntner Slowenen von Januar bis Oktober dieses Jahres nur 18.“** Für den Bezirkshauptmann ist es unbestritten so, dass kleine Schulen nur schwer zu erhalten sein werden und dass die Landespolitik diese Fragen hauptsächlich regelt. Für die Zukunft wünscht sich Gert Klösch, dass der nunmehr eingeschlagene Weg des gegenseitigen Verständnisses und des Vertrauensaufbaus fortgesetzt wird, denn das hat in der Vergangenheit nicht funktioniert. **„Denn die „wirkliche Herausforderung ist die Globalisierung. Im Rahmen der Globalisierung können nur beide Volksgruppen gemeinsam bestehen.“**

Janko Kulmesch